



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2013

Klage eines Impotenten

Stridde, Christine

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783598441899.633>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-147050>

Book Section

Published Version

Originally published at:

Stridde, Christine (2013). Klage eines Impotenten. In: Achnitz, Wolfgang. Deutsches Literatur-Lexikon. Das Mittelalter : Epik (Vers - Strophe - Prosa), und Kleinformen. Berlin: De Gruyter, 1414.

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783598441899.633>

Kleinepik. In: ZfdA 107 (1978) S. 121–138. – Heribert Hoven: Stud. zur Erotik in der dt. Märendichtung (GAG 256). Göppingen 1978, S. 222–225 u. ö. – Fritz Langensiepen: Tradition und Vermittlung. Literaturgeschichtliche und didaktische Unters. zu Hans Folz (Phil.Stud.u.Qu. 102). Berlin 1980, S. 168, 171 u. ö. – Hanns Fischer: Stud. zur dt. Märendichtung. 2., durchges. und erw. Aufl. besorgt v. Johannes Janota. Tübingen 1983, S. 68, 97, 105, 121, 380, 499. – Hans-Joachim Ziegeler: Erzählen im SpätMA. Mären im Kontext von Minnereiden, Bispeln und Romanen (MTU 87). München/Zürich 1985, S. 233, 342. – Peter Strohschneider: Der «turney von dem czers». Versuch über ein priapeisches Märe. In: Liebe in der dt. Lit. des MA. St. Andrews-Colloquium 1985. Hg. v. Dietrich Huschenbett u. a. Tübingen 1987, S. 149–173. – Grubmüller (s. Ausg.) S. 1330–1340. – Birgit Beine: Der Wolf in der Kutte. Geistliche in den Mären des dt. MA (Braunschweiger Beitr. zur dt. Sprache und Lit. 2). Bielefeld 1999, Reg. – Ralf Schlechtweg-Jahn: Geschlechtsidentität und höfische Kultur. Zur Diskussion von Geschlechtermodellen in den sog. priapeischen Mären. In: Manlichiu wîp, wîplich man. Zur Konstruktion der Kategorien «Körper» und «Geschlecht» in der dt. Lit. des MA [...]. Hg. v. Ingrid Bennewitz/Helmut Tervooren. Berlin 1999, S. 85–109. – Monika Gsell: Die Bedeutung der Baubo. Kulturgesch. Stud. zur Repräsentation des weiblichen Genitales. Frankfurt/M. u. a. 2001, S. 311–336. – Christoph Fasbender und Cordula Kropik: Der «turney von dem czers» zwischen Kohärenz und Ambiguität. In: Euph. 95 (2001) S. 341–355. – Gerd Dicke: Mären-Priapeia. Deutungsgehalte des Obszönen im N. und seinen europäischen Motivverwandten. In: PBB 124 (2002) S. 261–301. – Klaus Grubmüller: Die Ordnung, der Witz und das Chaos. Eine Gesch. der europäischen Novellistik im MA. Fabliau – Märe – Novelle. Tübingen 2006, passim. – Albrecht Classen: Sexual Desire and Pornography. Literary Imagination in a Satirical Context. Gender Conflict, Sexual Identity, and Misogyny in D. N. In: Sexuality in the Middle Ages and the Early Modern Times. New Approaches to a Fundamental Cultural-Historical and Literary-Anthropological Theme. Hg. v. dems. Berlin 2008, S. 649–690. – Sebastian Coxon: Laughter and Narrative in the Later Middle Ages. German Comic Tales 1350–1525. London 2008, S. 87, 135 u. ö.

MM

Klage eines Impotenten. – Priapeisches Gedicht, 15. Jh.

Der nur 24 Verse umfassende Text gehört zu den besonders im 15. Jh. verbreiteten priapeischen Gedichten (Priapeia, benannt nach dem mit einem besonders großen Phallus ausgestatteten Gartengott Priapus). Die Tendenz zu obszönen Ausführungen finden sich neben den ausgewiesenen Priapeia auch in den Mären und Fastnachtspielen der Zeit. Während jedoch das Gros der Gedichte und der mehr oder weniger verklausulierten metaphorischen Beschreibungen sexueller Praktiken sowie der Geschlechtsteile auf das Lob einer übermäßigen Libido und sexueller Aktivität abzielt, besingt das Ich hier gerade das Gegenteil. Seinem «gsell» verlangt es nicht mehr nach der Dame, er «hanckt» statt dessen müde herunter, was in verschiedenen Vergleichen anschaulich und überaus komisch beschrieben wird.

ÜBERLIEFERUNG: Karlsruhe, LB, Cod. Donaueschingen 104 (→ *Liedersaal-Hs.*), 257^{rb}–257^{va} (Pap., um 1425, alemannisch).

AUSGABE: [Joseph von Laßberg (Hg.)]: Lieder Saal, das ist: Sammlung altteutscher Gedichte, aus ungedruckten Quellen. Bd. 3. o. O. 1825 (St. Gallen/Konstanz 1846; Nachdr. Darmstadt 1968) S. 619 (Nr. 257).

LITERATUR: Ingeborg Glier, VL² 4 (1983) Sp. 1164 f. – Heinrich Niewöhner: Der Inhalt von Laßbergs Liedersaal-Hs. In: PBB 66 (1942) S. 153–196. – Hanns Fischer: Stud. zur dt. Märendichtung. 2., durchges. und erw. Aufl. besorgt v. Johannes Janota. Tübingen 1983, S. 45–47. CS

Klage eines Liebenden I. – Minneklage, Werbungsgespräch und Treueversicherung, früheste Überlieferung um 1425.

Die Minnereide ist zweifach ohne große signifikante Varianz (teilweise verständlichere Lesarten in He) überliefert und fügt in der Rede des minnebetroffenen Sprechers eher heterogene Teile teils additiv aneinander: Auf einen monologischen Frauenpreis folgt ein wiedergegebener Rat personifizierter Tugenden, dann eine an die Frau adressierte Liebesklage und Liebesgrüße des Sprechers. Den zweiten Teil des Textes nimmt ein dialogisches Werbungsgespräch ein (im Präteritum, mit Inquit-Formeln), in dem sich die Dame abwartend gibt, der Sprecher aber sein Ausharren im Dienst in der Hoffnung auf Entlohnung bekräftigt. Dass es sich